

Laibacher Zeitung

N^o 58

Dienstag, den 20. July 1824.

Laibach.

Deutschland.

Da bey der, über eine Beschwerde des Chemikers Ignaz Meißner gegylogenen Untersuchung von dem politechnischen Institute der kunstverständige Befund ab gegeben wurde, daß die Erfindung einer Kasseh-Dampfmaschine, auf welche Carl Delavilla mit a. h. Entschlie ßung vom 10. März 1822 ein fünfjähriges Privilegium erhielt, nach dem Inhalte der dießfalls eingelegten ver regelten Beschreibung mit der Erfindung einer Kasseh Dampfmaschine, auf welche Ignaz Meißner durch a. h. Entschlie ßung vom 24. Juny 1820 ein fünfjähriges Pri vilegium erhielt, identisch ist, und da von einer von Delavilla bey der Verfertigung seiner Maschine ange brachten besonderen Vorrichtung, die allenfalls ein Ver besserungs-Privilegium begründen könnte, in der ver regelten Beschreibung gar keine Erwähnung geschieht, so hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer das gedachte Privilegium des Carl Delavilla nach Vorschrift des 23. 27. und 28. §. des a. h. Patents vom 8. December 1820, für erloschen erklärt. Welches in Folge des eingelangten hohen Hoffanzley-Decretes vom 2. Erhalt. 12. l. M., B. 19,674, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium zu Laibach am 15. July 1824.

Ungarn.

Die Preßburger Zeitung, meldet Nachstehendes aus Schemnik: Am 10. Juny Abends zündete, bey einem sehr schweren Gewitter und heftig wehenden Winde, in Windschacht der Blich das Dach der Pfarrkirche, wo durch auch sogleich das neben anstoßende ehemalige Hieronymiten-Kloster, in welchem sich die Verghand lungen-Kanzley sammt dem Archive, die Wohnung des Orts-Pfarrers und die Normalsschulen befinden, in Brand gerieth. Nur den vereinten Bemühungen der Beamten, welche von dem Oberstkammer-Grafen, Jo hann Nepomuk Baron v. Reva, hiezu aufgemuntert, bey entstandnem Feuerlärm unverzüglich herbeg geeilt waren, hat man es nächst Gott zu verdanken, daß die Flamme nicht weiter um sich griff, und das Innere der Kirche, das in der Nähe stehende königl. Krankenhaus und der Leopoldi-Schacht u. s. w. gerettet wurden.

Dresden, den 29. Juny. Nach anhaltendem Regen und in Folge noch unbekannter Ereignisse im obern Böhmen, ist der Elbstrom seit dem 24. d. M. zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen, und steht gegenwärtig acht Ellen über dem gewöhnlichen Fahrwasser, auf einer der höchsten bisher Statt gefundenen Wasserhöhen. Noch immer ist der Fluß im Steigen. Die ungeheuern Vorräthe von böhmischem Holz, so am obern linken Ufer aufgestellt waren, wurden von den Fluthen ergrif fen, und, aller Rettungsversuche ungeachtet, am heu tigen Morgen in ganzen Stößen unter der Brücke hinab getrieben. Seitdem ist die Elbe mit Holz, gan zen Stämmen und Flößen bedeckt. Andere Effecten aller Art schwimmen aus der Ferne den Strom herab. Eine unterwärts losgetriebene Schiffmühle mit mehre ren Menschen ist noch vor Meifen glücklich gerettet wor den; doch sind bis jetzt nur zwey Verunglückte bemerkt worden. Unermeßlich ist der Schaden, den diese Ueber schwemmung jezt kurz vor der so hoffnungsvollen Änte verursachte. In mehreren Straßen der Stadt und der Vorstädte kann die Communication nur auf Kähnen bewerkstelliget werden.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 2. July. Se. k. k. Hoheit unser neuer Souverain haben den Prinzen Pali D. Giuseppe Rospigliosi in der Eigenschaft als Ihren Obersthofmeister bestätigt, den Marchese Tommaso Corsi zum Oberstkäm merer, den Marchese Pier-Francesco Rinuccini zum Obersthofmeister bey Ihrer k. k. Hoheit der Großherzo ginn, und seine Gemahlinn zur Ehren-dame ernannt. Obersthofmeisterinn bey Hofselber bleibt die Fürstin Rospigliosi. — Gestern hatte eine Deputation des hie sigen Stadtmagistrates die Ehre, Sr. k. k. Hoheit un sern Großherzoge und Seiner Gemahlinn zu Seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen; die Deputation wurde auf das huldreichste aufgenommen. (V.v.T.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 7. July. Am 28. Juny wurde hier das Fest der hh. Apostel Petrus und Paulus mit großer Feyerlichkeit begangen, und bey dieser Gelegenheit auch

vom heil. Vater die neuen erzbischöflichen Pallien ge-
weiht. Abends waren die Kuppel und die Fagade der
Peterskirche nebst vielen Pallästen und öffentlichen Ge-
bäuden herrlich beleuchtet, und vom Fort St. Angelo
wurden die zwei gewöhnlichen herrlichen Girandolen
angezündet.

Großbritannien und Irland.

Die neueste Londoner Hofzeitung liefert die Depes-
chen, welche Capitain Baing von Cape Coast-Castle über-
bracht hat. Sie sind vom Major Chisholm, datirt den
26. März, und schließen Depeschen von dem Capitän
Ricketts ein. Alle früher mitgetheilte Details sind da-
durch bekräftigt, und das einzige Neue, das sie melden,
ist, daß in den holländischen Besetzungen ein neuer Gou-
verneur, Major Bak, angekommen ist, der alle seine
Kräfte aufbietet, um das beste Einvernehmen zwischen
den Bewohnern der holländischen und englischen Colo-
nien herzustellen, und alle Animosität auszurotten, und
daß der dänische Gouverneur alle seine Truppen, die er
missen kann, zur Unterstützung der Engländer zusendet.

Der Cape-Coast-Gazette vom 21. Februar
zufolge, war die Stadt Succonde an der Goldküste
von den brittischen Truppen wegen des Verstandes, den
sie den Afchantis, bey den letzten unglücklichen Vorfäl-
len für die Engländer, geleistet hatte, niedergebrannt
worden. Obgedachte Zeitung meldet hierüber: Die
wiederholten Feindseligkeiten, mit denen die Bewohner
dieser vormahls großen Stadt diejenigen unserer ver-
wundeten Soldaten behandelten, die sich aus der Schlacht
vom 21. v. M. gerettet hatten, veranlaßten den die
Truppen an der Goldküste commandirenden Major Chi-
sholm, ihren Untergang zu beschließen, zu welchem Zwecke
er dem Capitän Baing befahl, mit sämmtlichen Infan-
terien aus Djuqua nach Commenda zu marschiren,
woselbst sich der Major am Sonntag d. 26. d. M. mit
ihm vereinigte. Am Montag bey Tages-Anbruch nahm
die Einschiffung ihren Anfang, und, obgleich die An-
stalten dazu sehr schlecht waren, so befanden sich doch
noch ehe die Sonne unterging, 2000 Mann am Bord
Sr. Majestät Schiff Owen Glendower und des Sierra-
leone-Packetboots, zu welcher Zeit der Schooner Vann
erschien, und die Expedition ablegelte. Man hoffte,
am Mitternacht in Succonde zu landen, und die sich
dieselbst befindenden Afchantis zu überrumpeln; aber der
starke Wind verhinderte die Ausführung dieser so wün-
schenswerthen Abicht. Die Schiffe vermochten erst am
Dienstag heran zu kommen, und da auf diese Art die
Truppen bey Tage ans Land gesetzt wurden, so waren

die Eingebornen nebst 400 Afchantis gekothen. Die
Stadt wurde sogleich in Brand gesteckt, und um acht
Uhr Abends war sie dem Erdboden gleich gemacht, und
alles von Werth, so wie auch große Quantitäten Rum,
Pulver und Artzegeräthschaften theils verbrannt, theils
in die Luft gesprengt. Auf diese Art haben die beihö-
ren Bewohner diese Stadt für ihre außerordentliche In-
solenz und Treulosigkeit gebüßt, und es steht zu erwar-
ten, daß diese Bestrafung denjenigen als Warnung die-
nen mag, die unter der Maske der Neutralität alle
mögliche Hindernisse in den Weg gelegt haben, denn
wir hören, daß der Gouverneur fest entschlossen ist, alle
dieserigen mit augenblicklicher Strafe zu verfolgen, die
während der Fortdauer der Feindseligkeiten den Fein-
den Sr. brittischen Majestät directen oder indirecten
Veystand leisten.“

Über den Betrug, welcher dem Hause Rothschild
kürzlich gespielt worden, meldet die Bremer Bei-
tung aus London vom 24. Juny:

„Eine Anzeige in den gestrigen Morgenblättern,
erregte hier große Sensation, indem hieraus hervorgeht,
daß ein gewisser Herr Gabriel Doloret, ein Franzose
von dem Herrn N. M. Rothschild Wechsel auf die Her-
ren J. von Rothschild Gebrüder in Paris zum Belauf
von 9670 Pfd. Sterl. spihbüßischer Weise erlangt hat.
Herr Doloret war vor einigen Jahren General-Ein-
nehmer in Amiens, ein Posten, der ihm, wie man sagt,
jährlich 200,000 Franken einbrachte; er griff aber, weil
er sich in Speculationen eingelassen hatte, die Regie-
rungscaffe an, und war deshalb genöthigt, nach den
Niederlanden zu fliehen, wo er sich, bis seine Sachen
arrangirt waren, unter einem fingirten Nahmen auf-
hielt, und dann nach Paris zurückkehrte. Seitdem hat
er sich bloß mit Fonds-Geschäften, in Paris und London
abwechselnd, abgegeben. Als zu Anfang der neapoli-
tanischen Anleihe stark darin speculirt wurde, war Do-
loret einer von den größten Speculanten in diesen Fonds,
aber es entstand ein Streit zwischen ihm und dem Herrn
v. Rothschild, welcher mit einem Prozesse endete, den
Doloret verlor. Seit der Zeit wohnte er mit seiner
Familie in Paris, bis vor ungefähr zehn Tagen, wo er
nach London zurückkehrte, und ein Comptois in Angel-
Court miethete. Zwey oder drey Tage nach seiner An-
kunft hier wurde er den Großhändlern Wig und Rip-
ley vorgestellt, durch welche er die oben erwähnten
Wechsel am vergangenen Freytag von dem Herrn von
Rothschild kaufte, und, wie dieß hier Gebrauch ist, die
Baixen dafür am nächsten Posttage (Dienstag) zu zah-

len versprach. Herr v. Rothschild nahm, als er die Wechsel verkaufte, wenig Nothz von dem Nahmen des Käufers, indem er von den Mädlern die Versicherung erhielt, daß er respectable sey, weil man schwerlich glauben kann, daß Herr von Rothschild Wechsel von einer so großen Summe einem Manne anvertrauet haben würde, mit dem er früher einen Prozeß gehabt hatte. Es traf sich auch gerade, daß er mit den Anstalten der Reise eines Theils seiner Familie nach dem Continent beschäftigt war. Als am Montag Abends Doloret aus seinem Comptoir ging, sagte er, daß er die Stadt auf einige Tage verlasse, und vielleicht nicht eher als am Freitag zurückkehren würde. Am Dienstag Nachmittag um zwei Uhr wurde dem Hrn. v. Rothschild ein Brief durch Doloret's Commis eingehändigt, indem letzterer die Weisung erhalten hatte, daß, wenn er (Doloret) nicht am Dienstag Nachmittag um ein Uhr zurück sey, er den Brief abgeben sollte. Er sagt in diesem Briefe, daß er, trotz des Anspruchs des Richters von der Gerechtigkeit seiner Forderungen an den Hrn. v. Rothschild hinsichtlich der neapolitanischen Anleihefahse überzeugt sey, und daß er, um sich schadlos zu halten, diesen Weg ergriffen, und sich den Ersatz verschafft hätte, den das Gesch ihm nicht gewährte. Herr v. Rothschild, der nun den Betrug einsah, ergriff sogleich, mit der ihm eigenen Thätigkeit, Maßregeln, um wo möglich demselben entgegen zu arbeiten. Die von Doloret am Freitag empfangenen Wechsel werden in Paris, wenn sie dahin remittirt sind, am Montag angekommen seyn, woselbst sie, dem Gebrauche gemäß, zwei Tage zur Acceptation liegen bleiben müssen. Am Mittwoch Morgen können sie daher in Empfang genommen werden, und müssen natürlich, um verkäuflich zu seyn, indossirt seyn. Es blieb daher nur die Zwischenzeit von Dienstag Nachmittag zwei Uhr, bis Mittwoch Morgen zur Stunde, wenn die Geschäfte anfangen, übrig, um die Ordre zur Nichtauslieferung der Wechsel nach Paris zu senden. So kurz die Zeit erscheinen mag, so ist es doch nicht unmöglich, daß die Ordre noch zur rechten Zeit anlangt, indem sie durch Telegraph nach Dover mitgetheilt worden ist, und da durch diesen die Telegraphie in Calais bis nach Paris werden in Requisition gesetzt werden, so dürfte sie am Mittwoch Morgen um neun Uhr in Paris eintreffen. Aber angenommen auch, daß die Wechsel mit Accept versehen, ausgeliefert worden sind, so bleibt doch die Möglichkeit, daß die Vigilanz der französischen Polizei denjenigen, der die Wechsel zur Acceptation überreichte, ausfindet. Es scheint indessen die Hauptgefahr zu seyn, daß Doloret die Wechsel nach Am-

sterdam oder nach einer andern Stadt auf dem Continent (außer Paris) gesandt haben könnte, wo sie, obgleich nicht acceptirt, in Folge der großen Respectabilität des Trassenten, leicht zu verkaufen sind. Von hier aus sind Steckbriefe nach dem Innern des Landes gesandt worden. Am Montag zog Doloret all das Geld ein, das er bey seinen Bankiers, Sir W. Curtis et Comp. stehen hatte. Das Betragen des Herrn Wis und Ripley ist sehr ehrenwerth gewesen, denn sie haben sich erbothen, einen Theil des Verlustes zu tragen.“ (Bekanntlich war am 26. Juny auf der Pariser Börse eine Bekanntmachung von Seite der Herren v. Rothschild angeschlagen, worin sie das Publicum benachrichtigen, daß Papiere von zusammen 9670 Pfd. Sterl. Betrag von Herrn S. Doloret bey den Herren v. Rothschild in London durch Betrug empfangen, und ihre Acceptation gleichfalls bey den Herren v. Rothschild zu Paris erschlichen worden sey. Zugleich wurde erklärt, daß sie den Handel dieser Effecten nicht anerkennen würden.)

R u s s l a n d.

Nachrichten aus Petersburg vom 29. Juny zufolge, wird die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach den südlichen Provinzen des Reichs wahrscheinlich zu Anfang Augusts Statt finden. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus wird nach Beendigung der Manöuvres mit Seiner Gemahlinn auf einem Linienschiffe die Reise nach Doberan antreten. — Auf der Rhede von Kronstadt lag seit dem 6. Juny eine kleine französische Escadre vor Anker, welche den französischen Vorkapitän zu Petersburg, Grafen Basserronnays, in sein Vaterland zurückführen soll.

Die russische Regierung unterhält in der Hauptstadt des chinesischen Reichs, in Peking, eine stehende Mission von griechischen Geistlichen. Diese Geistlichen werden von zehn zu zehn Jahren durch andere abgelöst, und die nach Rußland zurückgekehrten werden als Doctoren bey dem Verkehre mit China, oder als Lehrer bey dem Unterricht in der Chinesischen und in der Mandchusprache angestellt. Im J. 1820 gingen die russischen Geistlichen, welche die seit dem Jahre 1808 in Peking residirenden ablösen sollten, von Kiakra ab, und zu Dirigirung der Reise ward dieser neuen Mission bey der asiatischen Abtheilung des Departements der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Beamte von Timkowoff beigegeben. Von dieser interessanten Hin- und Zurückreise, so nie von dem, was er bey seinem Aufenthalte in Peking gesehen, gehört und erfahren hat, gibt nun Herr v. Timkowoff eine Beschreibung heraus. Der erste Theil von derselben ist so eben

erschieden und enthält das Reise-Journal von Riachta bis Peking. Durch die genauere Angabe der jedesmaligen Tagemärsche ist es, zu Ergänzung und Berichtigung der Karten, die in diesem nördlichen Theile von China noch große Lücken auszufüllen lassen, wichtig, und keinesweges monoton, weil der Verfasser sich zugleich über die kleinen Reisevorfälle, so wie über die Personen, die ihm unterwegs vorgekommen sind, und über deren Eigenthümlichkeiten ausläßt. Der zweite Theil wird des Verfassers Aufenthalt in Peking nebst einer Beschreibung von dieser Hauptstadt und einen Grundriß derselben; endlich der dritte Band, die Erzählung dessen, was dem Verfasser auf der Rückkehr nach Rußland begegnet ist, nebst einer kurzgefaßten Geschichte des Stifters der tamaischen Religion, den Propheten Buddha oder Schihemuni, enthalten, zu dessen Glaubenslehre sich alle mongolischen Völkerschaften, die Kalmücken, die Buräten und selbst eine große Anzahl von Chinesen bekennen; auch wird in diesem dritten Bande von der großen chinesischen Mauer und von der in der Wüste belegenen Stadt Unga, umständlich die Rede seyn.

Vermischte Nachrichten.

Am 16. Juny erschlug zu Hurrach (Oberamts Gaildorf) bey einem schweren Gewitter, ein Blitzstrahl ein junges Mädchen, welches zufällig am (eiserne) Ofen stand. Sie war die Tochter einer armen Maurer-Witwe, Namens Fauser, und sollte andern Tags verlobt werden. Der Schrecken kostete vielleicht auch der unglücklichen Mutter das Leben. Der vom Blitz erschlagenen waren alle Kleider am Leibe verbrannt. (Eine neue Warnung, bey Gewittern in die Nähe des Ofens und anderer Gegenstände vom Eisen u. zu treten.)

In der Nacht vom 10. Februar 1825, kurz nach ein Uhr, ward die Mannschaft eines der englisch-ostindischen Compagnie machbrigen, auf dem Wege nach Europa begriffenen Schiffes, unter dem 52° Grad nördlicher Breite und 85° 33' östlicher Länge, plötzlich durch einen, aus den Tiefen der Gewässer heraufstöhnenden, dumpfen Donner erschreckt. Zugleich empfand man eine so heftige Erschütterung, als riebe sich der Kiel an einem Korallenriffe. Gleichwohl war man mehrere hundert Meilen von allem festen Lande entfernt, und das Sentbley fand keinen Grund. Der Capitan, auf dem Hintertheile des Schiffes stehend, beobachtete das Meer, und fand dessen Gewässer so klar, daß man jede Klippe hätte sehen müssen. Das Schiff legte in dieser Zeit nur zwey Knoten in einer Stunde zurück. Alle schrieben dieses merkwürdige Ereigniß dem Ausbruche eines unterirdischen Vulkans zu.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 24. July 1824.

Die H. Anton Seiler, Großhändler, und Joseph Mantz, Großhandl. Gesellschafter, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Leopold v. Jllizstein, Kaufmann, mit Bruder, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Alexis Rossopulo, Kaufmann (türk. Unterthan), v. Grätz n. Triest. — Hr. Stephan Galtz, Handelsmann (türk. Unterthan), v. Agram n. Triest.

Den 15. Die H. Anton Desiny, Dr. der Arzneykunde, und Christo Samaretsch, Handelsmann, türk. Unterthanen, beyde v. Gerasia n. Triest. — Hr. Johann Tschern, Cooperator, v. Görz n. Roitsch.

Den 16. Hr. Anton Fibr, v. Portner, königl. Sub. Vaudirector, und Gemahlinn, v. Plume. — Hr. Ignaz Joseph Kriehinger, Triester Stadt u. Landr. Accessit, v. Triest n. Töplitz. — Hr. Carl Wischof, k. k. kriegl. Kreisrechn. Führer, mit Gattinn und zwey Kindern, v. Triest n. Grätz. — Hr. Johann Wolff, Handelsmann, v. Villach n. Triest.

Den 17. Frau Gräfinn Pappafava Brazza Arpalice, k. k. Pallast. u. Sternkreuz-Ordens-Dame, v. Cilli n. Udine. — Hr. Anton Galtz, Landr. Auscultant, v. Klagenfurt. — Hr. Felix de Lambert, Gutsbesitzer, mit Gemahlinn u. Gräfinn v. Straßoldo, v. Triest. — Hr. Wolfgang Deubhof, Handelsmann, v. Wien n. Triest. — Hr. Marieta Dally, türk. Unterthan, v. Brody n. Triest. — Frau Elisabeth Lorenzoni, Kaufmanns-Gattinn, v. Wien n. Görz.

Abgereist den 14. July 1824.

Herr Vincenz v. Hauska, Rechn. Rath, und Frau Francisca Granul v. Weisenthurn, k. k. Hofschauspielerinn, beyde n. Triest.

Curse vom 15. July 1824.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	94 1/16
Verloste Obligationen und Areal Obligationen der Stände	305 v. H. 93 15/16
von Tyrol	304 1/2 v. H. —
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer	303 1/2 v. H. —
detto detto	302 1/4 v. H. (in C.M.) 49
detto detto	302 v. H. (in C.M.) 44 1/10
Obligat. der alt. Lomb. Schulden	302 v. H. (in C.M.) 39 1/5
detto detto	302 1/4 v. H. (in C.M.) 44 1/10
	302 v. H. (in C.M.) 39 1/5
	(Areal) (Domeh.)
	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Stände von Österreich unter und ob der Eng. von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain u. Görz	303 v. H. —
	302 1/2 v. H. 48 3/4
	302 1/4 v. H. —
	302 v. H. 39
	301 3/4 v. H. 34 1/8

Banfactien pr. Stück 115 7/10 in C.M.